



**Bis 22.4.** The Ungovernables  
New York, New Museum

## Stille Rebellen

Viele Höhepunkte und Entdeckungen: die zweite New-Museum-Triennale

KRITIK VON CLAUDIA BODIN

Zwei Jahre reiste Kuratorin Eunjee Joo durch die Welt und sammelte 34 Künstler und Kollektive im Alter von Mitte 20 bis Mitte 30 ein. Bis auf vier New Yorker Vertreter stammten sie aus Ländern wie Kolumbien, Brasilien, Südkorea, Nigeria oder aus dem Mittleren Osten. Mit der zweiten Ausgabe der Triennale, die 2009 unter dem Titel „Younger Than Jesus“ startete, folgt „The Ungovernables“, also die „Unregierbaren“ oder „Unbändigen“. Obwohl dies nach Krawall und Aufruhr klingt, handelt es sich um eine Schau der stillen Gesten.

Wie die lärmende „Occupy Wall Street“-Bewegung wollen die Künstler soziale Veränderungen losstreiten. Doch sie prangern nicht an, sondern spiegeln überwiegend mit Installationen, Videos und konzeptionellen

Arbeiten ihre Realität wider. „Sie kommentieren nicht die Politik ihrer Zeit“, meint Eunjee Joo. Die jungen Künstler seien vielmehr Schauspieler auf der internationalen Bühne, auf der sie vielfach mit ansehen mussten, wie im Anschluss an Revolutionsbewegungen statt der versprochenen Befreiung Militärregierungen, Wirtschaftskrisen oder Fundamentalismus folgten.

Auch wenn einiges den Charme von Abschlussarbeiten an der Kunstschule hat, bleibt es eine Ausstellung der Entdeckungen mit vielen Höhepunkten. Dazu zählen die Kupferwellen von Danh Vo: Was wie ein abstraktes Formspiel aussieht, ist die Außenhaut der Freiheitsstatue, die der in Berlin lebende vietnamesische Künstler in China gießen ließ. Der Argentinier Adrián Villar Rojas liefert einen Koloss von Skulptur, der an Ausgrabungsstücke der Inka und an ein Schlachtschiff aus „Star Wars“ erinnert und mit seiner rissigen Oberfläche an ein Kulturgut aus der Zukunft denken lässt. In dem Film der Brasilianerin Cinthia Marcelle werden wie von Geisterhand Reifen, Öltonnen und anderer Müll auf eine Straße geworfen. Ein rhythmisches Bombardement, das von Aufständen, Bürgerkriegen und Chaos erzählt. Und von Idealen, die zerschellen.

Der Katalog ist bei Rizzoli New York erschienen, 60 Dollar; im deutschen Buchhandel circa 49 Euro

Fliegender Teppich trifft auf Minimal Art. „PrayWay“

(2012) des Künstlerkollektives Stavs and Tatars (vorne)